Sonntag, 28. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7112.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. Jan. Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses entschied sich für Erhöhung der Gehälter der Richter, falls Mittel vorhanden sind, auf 800 bis 1500 Rt.; ebenso für Erhöhung der Gehälter der Staatsanwälte um 100 Rt. Die Berathung über die Rangirung der Richter wurde vorbehalten. Die zur Berathung der Vorlage, betr. die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, eingesetzte Commission lehnte die vom Ministerium vorgeschlagene Streichung der Klassensteuerstufe 1a. ab, nahm aber den Steuererlaß von 33⅓ Procent jährlich für die unteren Stufen 1a., 1b., 2 und 3 bis zu anderweitiger Regelung an und beschloß, daß in Stufe 1a. nur eine Person aus jeder Haushaltung besteuert werde.

Angekommen 27. Januar, 8½ Uhr Abends.

München, 27. Januar. Abgeordnetenkammer. Fortsetzung der Debatte über die Beschwerde des Bischofs von Augsburg wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Kirche in der Pfarrei Mering Seitens der Staatsregierung, weil dieselbe den excommunicirten Pfarrer Renftle fortwirken lasse und ihm die Pfarreinkünfte gewähre. Cultusminister v. Lutz vertheidigte die Verfassungsmäßigkeit des Standpunktes der Regierung, insbesondere die niemals unterbrochene oder aufgehobene Giltigkeit des placetum regium. Nachdem die Referenten der Ausschußminorität und die der Ausschußmajorität, sowie der Ministerpräsident gesprochen, wird der Commissionsantrag, die Beschwerde für begründet zu erachten, mit 76 gegen 76 Stimmen verworfen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26 Jan. Das „Journal officiel" bestätigt, daß der Präfect von Lyon, Valentin, seines Amtes enthoben sei. — Dem „Avenir militaire" zufolge wird Frankreich in 16 Militairbezirke eingetheilt werden, von denen jeder ein Armeecorps zu stellen hat.

Deutschland.

+ Berlin, 26. Januar. Bekanntlich hat der Vorkämpfer der altkatholischen Bewegung, Professor Friedrich in München, in seinen kürzlich veröffentlichten Berichten über das Concil Proben von Briefen mitgetheilt, welche evangelische Geistliche aus der preußischen Provinz Sachsen an den ultramontanen Bischof Martin von Paderborn gerichtet haben und welche von diesem in Rom offen herumgezeigt worden sind. Diese Proben erregten den Wunsch, diese Documente ganz und auch den Namen ihrer Verfasser kennen zu lernen. Dem ersten Wunsch ist jetzt die „Germania" nachgekommen; die Namen jener Herren verschweigt sie leider noch. Vielleicht holt das ultramontane Blatt auch noch diese Enthüllung nach, nachdem die „Krzztg.", der die Sache wohl sehr peinlich sein muß, die Schriftstücke entweder für eine Mystification des Bischofs oder für das Werk eines Narren erklärt hat. Leider gestattet das, was die Orthodoxie in der protestantischen Kirche während der letzten Jahre geleistet hat, es nicht, sich mit einer so billigen Erklärung, wie sie uns die „Krzztg." anbietet, zu beruhigen, und so wollen wir denn von den interessantesten Partien dieser merkwürdigen Documente Act nehmen. Die von der „Germania" abgedruckten beiden Briefe sind vom August 1869 datirt: Die „unterzeichneten evangelischen Pastoren" bitten den Bischof, sobald er nach Rom gekommen, den Papst darauf aufmerksam zu machen, daß die Zeit gekommen ist, die protestantischen Ketzer wieder in den Schooß der heiligen Kirche aufzunehmen. Die Briefsteller glauben, viele ihrer Amtsbrüder werden mit ihnen den ersten Schritt der Umkehr thun, wenn das Cölibat aufgehoben und den Laien der Priesterkelch zugestanden wird. Für die Priesterehe sollen die Gesetze der griechischen Kirche gelten: „1. Die Klostergeistlichkeit lebt im Cölibat; aus der Klostergeistlichkeit werden die Missionäre zur Bekehrung der Heiden gewählt. 2. Die höhere Weltgeistlichkeit, wozu auch die Mitglieder der Domcapitel, die Professoren der theologischen Facultäten und der Priesterseminarien gehören, lebt im Cölibat. Die Bischöfe werden entweder aus den Mitgliedern der Domcapitel oder aus den Professoren der theologischen Facultäten und der Priesterseminarien gewählt. Die Mitglieder der Domcapitel ergänzen sich aus der Klostergeistlichkeit, die Professoren der theologischen Facultäten und der Priesterseminarien aus dem Benedictiner-Orden. 3. Den Weltpriestern wird geboten, sich vor der h. Weihe zu verehelichen. Nach empfangener Priesterweihe darf kein Priester eine zweite Ehe schließen. 4. Priester-Wittwer treten in den Mönchsstand über, wo sie „Hieromonachi" heißen; Priester-Wittwen gehen in ein Nonnenkloster. Die Kinder dagegen, welche auf Kosten der Kirche erzogen werden, werden in Priesterfamilien untergebracht. 5. Die Priesterbraut muß eine Jungfrau sein, eine Wittwe zu ehelichen ist dem Weltpriester verboten. 6. Die Priesterfrauen sind ausschließlich aus dem geistlichen Stande, d. h. aus dem Priester- und Lehrerstande zu wählen. 7. Der Weltpriester hat sich sechs Stunden vor und sechs Stunden nach Darbringung des h. Opfers der Messe seines Weibes gänzlich zu enthalten." Aus der Motivirung dieser Vorschläge ist noch folgende Stelle recht hübsch: „Sobald wie dem Priester gestattet wird, sein Weib aus jedem beliebigen Stande zu wählen, so kann jedes beliebige Mädchen seine Augen auf einen Priesteramtscandidaten werfen, was eine Herabwürdigung des Priesterstandes ist. Dies ist ausschließlich Priester- und Lehrertöchtern vorzubehalten. Es heißt geradezu die Perle vor die Säue werfen, wenn Schuster-, Schneider-, Tischler- und Fleischertöchter ihr Augenmerk auf einen Geweihten des Herrn richten dürften." Was den Kelch betrifft, so soll neben dem Priesterkelch ein Laienkelch eingeführt werden, welcher — der Sicherheit wegen — „unten einen Einschnitt hat, so daß bis zu dem Einschnitt genau ein Eßlöffel Wein hineingeht." Eines weiteren Commentars bedürfen wohl diese Schriftstücke nicht. — Außer den Posten des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters sind in der städtischen Verwaltung auch die beiden Baurathsstellen vacant. Zu den beiden letzteren, für welche die Meldungsfrist Mitte Februar abläuft, sollen bis jetzt noch keine Bewerbungen eingelaufen sein. Herr Seydel hatte 6000 Rt. Gehalt und 1000 Rt. Wohnungsentschädigung; die Stadtverordneten haben ihm 4000 Rt. Pension bewilligt, während ihm gesetzmäßig nur 3000 Rt. zustanden. — Die Kosten für die Ausrüstung der nunmehr aufgegebenen Flottenexpedition in das Atlantische Meer hatten, als der Befehl zur Aufgabe der Expedition ergangen war, bereits eine Höhe von über 300,000 Rt. erreicht. Man ist gespannt, wie diese Posten gedeckt werden möchten; innerhalb des Etats der Marineverwaltung ist kein Raum dafür und die zu Ausrüstungszwecken disponiblen Summen sind ohnedies genugsam in Anspruch genommen. Ueberhaupt scheint es sich zu ergeben — schreibt die „Br. Ztg." — daß die Marineverwaltung in den letzten Jahren größere Ausgaben gemacht hat, als es in den Grenzen des Etats geschehen konnte. Es verlautet, daß beabsichtigt wurde, einen Theil dieser Ausgaben auf die Kriegsrechnungen zu übernehmen, doch steht dieser Absicht der Umstand entgegen, daß jene Rechnungen bereits zum Abschlusse gelangt sind. Dieser Umstand und andere gewichtige Gründe haben die Nothwendigkeit einer Reorganisation der Marineverwaltung dem Chef der Admiralität nahe gelegt. Es heißt, daß über einen derartigen Plan bereits dem Kaiser Vortrag gehalten sei und von demselben weitere Erwägungen der angeregten Vorschläge angeordnet worden sind.

— Der General der Infanterie und General-Inspecteur der Artillerie, v. Hindersin ist Mittwoch Nacht plötzlich gestorben.

— Der Rücktritt des Oberpräsidenten von Hannover, Grafen Stolberg-Wernigerode steht fest und soll nur bis zum Herbst vertagt sein.

— Die „Militairischen Blätter" enthalten einen sehr interessanten Aufsatz „über den Garnisonwachtdienst." „Wie viel Zeit aber mit dem Garnisonwachtdienst auf diese Weise unnütz verbraucht wird, sagt der Autor, dürfte das eine Beispiel klar machen, daß ein einziger Ehrenposten (Doppelposten) mit seiner dreifachen Ablösung, der ja die Leute auf zwei Tage fast vollständig in Anspruch nimmt, jedesmal den Verlust von sechs Ausbildungstagen kostet und daß die Garnisonen, wo der Soldat jährlich 50 Wachen zu thun hat, der Mann in drei Jahren 300 Tage, also mit den Sonn- und Feiertagen fast ein volles Jahr der wirklichen militairischen Ausbildung entzogen wird, da am Vormittag vor dem Wachtaufziehen doch nur ein wenig umfänglicher Dienst abgehalten werden kann und dann noch dazu meist nur Vorübungen für den Wachtdienst stattfinden — der Werth dieses Verlusts nach Arbeitstagen der Leute berechnet, würde eine ganz ungeheure Summe repräsentiren. Daß aber andere Armeen, die übrigens auch längere Dienstzeit haben, den Wachtdienst noch mehr übertreiben, kann doch für uns nicht maßgebend sein." Der Verfasser schlägt nun vor, daß erstens alle Ehrenposten aufhören, mit Ausnahme dessen vor dem Kaiser und höchstens noch vor den deutschen oder fremden zum Besuch anwesenden Souverainen. Als zweiter Grundsatz wäre anzunehmen: Abgesehen von Wachen und Posten vor Militairarrestanstalten, Gefängnissen, vor Lazarethen, den Friedenspulvermagazinen und den Laboratorien (bez. den Schießständen, wenn dort Pulver liegt) hat jede Garnison nur zwei einfache Sicherheitsposten, den einen vor dem Gewehr an der Hauptwache, den andern vor der Commandantur oder der Wohnung mit Bureau des Garnisonältesten, wo die Fahnen der Garnison und dann auch die militärischen größeren Kassen und wichtigeren Acten aufbewahrt werden müssen. Wenn man es durchaus für unabweisbar erachtet, so können auch vor den staatlichen Banken, den Hauptsteuerämtern und den Hauptpostämtern, wo starker Verkehr herrscht und ein Einschreiten militärischer Hilfe nöthig werden könnte, Posten aufgestellt bleiben. Die Thorwachen in Festungen, welche absolut keinen Nutzen haben, fallen gänzlich fort: ihr jetziger Zweck als Reservoirs für die Posten in den nächsten Werken wird sich eben so gut, aber noch mit Ersparung des jetzigen Postens vor dem Gewehr dadurch erreichen lassen, daß man die Reservoirwache in die Nähe eines Werks mit einem Pulvermagazine legt, welches der Posten vor dem Gewehr gleichzeitig mit überwachen kann.

England.

Unter dem Vorsitze des Lord-Mayors versammelte sich im Laufe des gestrigen Tages im Mansion-house ein Meeting bedeutender Geschäftsleute und Ladenbesitzer der Hauptstadt, um gegen die von der Ausstellungs-Commission den Ausländern in besonderen Anbauten gestattete Vergünstigung des Detailverkaufs ausgestellter Gegenstände zu protestiren. Man suchte hauptsächlich geltend zu machen, daß diese Vergünstigung dem ursprünglichen Zweck der Ausstellungen zuwiderlaufe und den englischen Geschäftsmann beeinträchtige. Einzelne Redner schlugen vor, das englische Geschäft solle seine Mißbilligung zu erkennen geben, indem es sich weigere, auszustellen.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. Man bemerkt, daß Thiers seit der Krisis vom letzten Sonnabend sich mehr der Gesellschaft zu widmen anfängt. Vorgestern begleitete der Präsident der Republik den Fürsten Orlow nach Paris und machte hier mehrere Besuche, heute speist er bei dem Kaiser von Brasilien und morgen bei dem Herzog von Aumale, an dessen Tafel bei dieser Gelegenheit alle hier weilenden Mitglieder der Familie Orleans vereinigt werden sollen. Dagegen ist Thiers seit Freitag nicht wieder in der Nationalversammlung erschienen. — Thiers hat, der „Independance" zufolge, erklärt: Der Staatschef müsse interveniren, entweder durch Gewalt oder durch Ueberzeugung. Zum Gebrauche der Gewalt habe er weder das Recht noch die Pflicht; es bleibe ihm daher nur die Ueberzeugung. — Die „Independance" veröffentlicht Emil Girardins Note an Thiers, worin er empfiehlt, künftig nur durch Botschaften mit der Nationalversammlung zu verkehren. — Die Orleanisten, welche, als Thiers seine Entlassung nehmen wollte, nicht wagten, den Herzog von Aumale zu seinem Nachfolger vorzuschlagen, machen jetzt Versuche zu einer neuen Fusion. Andererseits hat sich die radicale Linke der gemäßigten Linken genähert und man hat es wohl bemerkt, wie die radicalen Blätter allgemein die Partei des Herrn Thiers genommen haben, ohne deshalb ihre freihändlerischen Meinungen aufzugeben. Alle Fractionen der Versammlung suchen somit die Mittel, den Unzuträglichkeiten einer neuen Regierungskrisis vorzubeugen, welche indessen früher oder später unvermeidlich werden wird durch den Eigensinn, womit Thiers darauf besteht, seine persönlichen Ideen zur Geltung zu bringen. Die Royalisten schlagen vor, einen Vice-Präsidenten zu ernennen, die Republikaner hingegen, daß die Executivgewalt, sollte sie noch einmal wie am 20. Januar niedergelegt werden, in die Hände des Präsidenten der National-Versammlung falle. Es ist leicht zu verstehen, warum die Royalisten die Wahl eines Vice-Präsidenten wünschen. Da Grévy erklärt hat, daß er neue Functionen nur in dem Fall übernehmen wolle, daß eine republikanische Regierung regelmäßig hergestellt würde, so denken die Royalisten die Mehrzahl der Stimmen für den Herzog von Aumale gewinnen zu können. Von da ab bis zu einer Militär-Dictatur zu Gunsten der Thronbesteigung des Grafen von Paris ist dann wohl nur ein Schritt. Das ist der Grund, warum die Republikaner den Status quo beizubehalten wünschen, ohne Ernennung eines Vice-Präsidenten der Republik, aber mit Uebertragung der Executivgewalt an den Präsidenten der Versammlung im Falle des Rücktrittes des Hrn. Thiers.

* Es ist bereits erwähnt, daß der Bonapartist a. D. Bazaine während der Krisis schleunigst dem Herzog v. Aumale eine Visite gemacht habe. Ebenso hat auch der Kriegsminister Cissey in jenen Tagen eine sehr zweideutige Rolle gespielt; er hatte sich bereits in Unterhandlungen wegen Uebernahme der Präsidentschaft mit Mitgliedern der Rechten eingelassen, und nur in Folge persönlicher Intervention Mac Mahon's dieselben abgebrochen.

* Eine neue Regierungsvorlage, betr. die Rohstoffsteuer, welche sich wenig von der früheren unterscheidet, ist heute an die Deputirten vertheilt worden. Doch soll zu diesen Steuern nur als letztem Mittel gegriffen werden. Daher sehen wir denn die Nationalversammlung jetzt täglich neue Steuern beschließen, um wo möglich die Rohstoffsteuer ganz zu vermeiden. Die Steuern auf Soda und auf Salz sind von der Budgetcommission abgelehnt worden.

— Neben dem erwähnten Wahlmanifest Rouhers bringt das „Journal officiel" heute ein nicht minder wichtiges Lebenszeichen der bonapartistischen Partei auf Corsica, welches der Telegraph sorgfältig verschwiegen zu haben scheint. Am 21. Januar ist in Ajaccio Prinz Napoleon zum General-Rath des Cantons erwählt worden, ein Umstand, der vielleicht günstig für die Candidatur des Herrn Rouher gedeutet werden dürfte.

Italien.

Rom, 21. Jan. Vorgestern spazierte der König um die Mittagsstunde im Paletot, mit dem Cylinder auf dem Kopf und einem Rohrstock, die Cigarre im Munde, ohne jede Begleitung, wie ein einfacher Privatmann, durch die Straßen von Rom. Auf der Piazza di Venzia setzte er sich in eine numerirte Droschke und ließ sich nach der Trajanssäule fahren; dann stieg er aus und ging bis an das Forum, und da er das Gitter verschlossen fand, verlangte er nach dem Portier; dieser, der den König nicht erkannte, sagte, er habe nicht die Schlüssel; darauf fuhr der König wieder ab. Als man dem Papst von der Excursion des Königs erzählte, erwiderte er verdrießlich: „Nun ja, er sucht sich beliebt zu machen, wie Louis Philipp. Es fehlt ihm nur der Regenschirm!" — Der „Independance" wird aus Rom berichtet, daß der größere Theil der Umgebung des Papstes mit Versuchen fortfahre, denselben zur Abreise aus der Hauptstadt Italiens zu bewegen, ein Rath, welchem der Papst sich bisher noch stets widersetzt habe. Derselbe Brief bestätigt die kürzlich von uns erwähnte Nachricht, daß ein Einvernehmen zwischen der Curie und der russischen Regierung sich vorbereite und als Zeichen desselben im nächsten Consistorium sechs russische Bischöfe präkonisirt werden sollten. Diese neue Mittheilung geben wir, wie wir sie eben finden, unter allem Vorbehalt.

Florenz, 24. Jan. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum wurde heute arretirt. — Die Eröffnung der Eisenbahn Savona-Ventimiglia wird am 25. d., die Uebergabe der ganzen Linie Savona-Mentone für den Verkehr Anfang Februar stattfinden.

Spanien.

Ueber den weiteren Verlauf der Krisis wird berichtet, daß Sagasta nach dem bekannten Beschluß der Deputirtenkammer dem Könige gerathen habe, entweder die Auflösung derselben auszusprechen oder zu einem Ministerwechsel zu schreiten. Der König habe darauf den Senatspräsidenten de Santa Cruz, den ersten Vizepräsidenten der Deputirtenkammer, Herrera, den Marschall Serrano und Zorilla zu sich entboten, welcher letztere der Kammersitzung vom 22. nicht angewohnt und sich daher bei der Abstimmung persönlich nicht betheiligt hatte. Das Resultat dieser Berathung ist die Auflösung der Cortes gewesen.

Danzig, den 28. Januar.

* [Statistik.] Vom 19. Jan. bis incl. 25. Jan. sind geboren (excl. Todtgeburten) 24 Knaben, 34 Mädchen, Summa 58; gestorben 37 männl., 34 weibl., Summa 71. Todtgeboren 4 Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 25, von 1—5 Jahre 12, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 6, 31—50 Jahre 13, 51—70 Jahre 10, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 6, an Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 4 Kind., an Masern 1 Kind, an Pocken 10 Kind., 11 Erw., an Unterleibstyphus 3 Erw., an Typhus 1 Erw., an Wochenbettfieber 2, an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, an Schlagfluß 3 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 1, in Folge Unglücksfalles 1 Kind.

✗ Conitz, 26. Jan. Wie wir unlängst berichteten, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der Kaufmann und Güterausschlächter Wittstock, früher Schneider, aus Berlinchen in einem hiesigen Hotel verhaftet. Derselbe hatte im vorigen Jahre im Flatower und Schlochauer Kreise mehrere bäuerliche Grundstücke durch Schwindel an sich gebracht und in kleinen Parzellen wieder verkauft. Des Betruges und der Untreue, verübt an zwei Besitzern des Schlochauer Kreises, angeklagt und überwiesen, wurde Wittstock am 24. d. in Schlochau zu 1 Jahr Gefängniß, 300 Rt. Geldbuße event. noch 6 Monate Gefängniß und Ehrenverlust auf 2 Jahre verurtheilt. — Die Abholzung des hiesigen Stadtwaldes ist von dem Käufer desselben, S. Busse von hier, bereits mit bedeutenden Kräften in Angriff genommen worden. Gegenwärtig werden namentlich starke Bauhölzer gefällt und an den in der Nähe liegenden Müskendorfer See befördert, woselbst sie im Frühjahre zu Traften verbunden in die Brahe und dann bis Bromberg geflößt werden sollen. — In der Industrie hat unsere Stadt in diesem Jahre einen erfreulichen Anfang gemacht. Eine im Dezember v. J. eingerichtete Mineral-Wasserfabrik wurde gleich in den ersten Tagen dieses Monats in Betrieb gesetzt und erfreut sich dieselbe, wie wir hören, bereits eines guten Absatzes. — Behufs Gründung einer Erziehungsanstalt für Waisenmädchen hat die hiesige Postsecretair-Wittwe B. seit einigen Jahren freiwillige Beiträge im Kreise gesammelt. Der in dieser Woche abgestattete Rechnungsbericht weist die disponible Summe von 1200 Rt. auf, welche in der städtischen Sparkasse bis zur etwaigen Verwendung angelegt sind.

Königsberg, 26. Jan. Richard Türschmann hat in dieser Woche seine Recitationen wieder aufgenommen und zwar mit noch gesteigertem Erfolge. Bei der Wiederholung des „Faust" am Mittwoch erwies sich der Saal des Junkerhofes, der ca. 500 Personen faßt, als zu klein für den Andrang des Publikums, so daß noch eine zweite Wiederholung derselben Recitation stattfinden wird. Zu dem heutigen „Hamlets"-Vortrage vor den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins, der im Schützenhaussaale stattfindet, sind über 900 Billets ausgegeben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen Jan.	78⁴/₈	78	Preuß. 5pCt. Anl	100⁴/₈	100⁴/₈
April-Mai	78⁷/₈	78⅜	Preuß. Pr.-Anl.	120⁷/₈	120⁴/₈
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	83⅜	83¹/₈
Regul.-Preis	55²/₈	55	4pCt. wpr. do.	93⁷/₈	93⅞
Jan. . . .	55	54⅞	4½ pCt. do. do.	99⁵/₈	99⁶/₈
April-Mai	55³/₈	55	Lombarden . . .	128²/₈	126⁴/₈
Petroleum,			Rumänier	45⁴/₈	46⁶/₈
Jan. 200 ℔	12¹⁶/₂₄	12²⁰/₂₄	Amerikaner . . .	97	97
Rüböl 200 ℔	27⅜	27⅜	Oester. Banknoten	87⁴/₈	87²/₈
Spirit. fest,			Ruff. Banknoten	83²/₈	83²/₈
Jan. . . .	23 18	23 14	do. 1864r Pr.-Anl.	130⅜	130³/₈
April-Mai	23 28	23 25	Italiener	66⁴/₈	66⁵/₈
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen, gest. .	240⁴/₈	240⅜
Nord. Bundesan.	100⁵/₈	100⁶/₈	Wechselcours Lon.	6.20⁴/₈	—

Belgier Wechsel 79¹/₁₆.

Meteorologische Depesche vom 27. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	336,8	1,0	S	mäßig	bd. gst. Rg. u. Sch.
Königsberg	336,5	0,9	SO	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	336,1	0,9	S	mäßig	trübe u. neblig.
Cöslin . . .	336,2	— 1,6	S	schwach	bedeckt.
Stettin . . .	336,4	— 1,6	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
Putbus . .	333,7	— 1,1	SO	schwach	Nebel.
Berlin . . .	334,7	— 0,5	SO	schwach	heiter.
Köln	333,6	5,0	SO	mäßig	bedeckt.
Trier	327,5	5,1	S	mäßig	trübe, Nbl., Reg.
Flensburg	334,5	0,9	S	schwach	dichter Nebel.
Wiesbaden	330,9	0,2	SO	s. schw.	bewölkt, Nebel.
Brüssel . . .	333,8	6,6	SSO	schwach	sehr bewölkt.
Haparanda	340,1	— 3,0	S	schwach	bedeckt.
Petersburg	341,3	— 3,8	SO	mäßig	bedeckt, Reif.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	338,9	— 1,7	—	stille	bewölkt.
Stockholm.	336,6	0,6	WSW	schwach	bedeckt, Schnee.
Helder . . .	334,9	3,6	SO	s. schw.	—

Prospect

über

Thaler 2,000,000

5% Stamm-Prioritäts-Actien

eingetheilt in 10,000 Stück à 200 Thaler (30 Pfund Sterling)

der

Berliner Nord-Eisenbahn.

Die unterm 18. Juni 1870 Allerhöchst concessionirte **Berliner Nordeisenbahn** verbindet **Berlin** über **Tegel, Oranienburg, Alt-Strelitz, Neu-Strelitz, Brandenburg, Demmin** direct mit **Stralsund** und vermittelt somit auf kürzestem Wege den Verkehr der großen und fruchtbaren Landstrecken zwischen der **Berlin-Hamburger** und der **Berlin-Stettiner Eisenbahn** mit der Hauptstadt Preußens und mit der Ostsee.

Sie eröffnet dem Eisenbahnverkehr den getreide- und viehreichen Regierungsbezirk Stralsund, der bisher jährlich mehr als eine Million Centner Getreide seewärts ausführte, sie durchschneidet ferner die dichtbevölkertsten Landstriche von Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin, die bisher auf langen Wasserwegen oder auf der Chaussee eine Verbindung mit Berlin suchen mußten und wird, sobald die Regierung das Capital für die Brücke über die Mecrenge bei Stralsund garantirt hat, wozu von competenter Seite gegründete Hoffnung gemacht worden ist, die nächste Verbindung zwischen Deutschland und Schweden vermittelst einer Dampferlinie **Arcona-Ystadt** bilden.

Die Berliner Nordeisenbahn ist **29 Meilen** lang und ist zum Ausbau, der in zwei Jahren vollendet sein soll, ein Capital von **Thlr. 12,500,000, halb in Stamm-Actien, halb in Prioritäts-Actien** concessionirt. **Sowohl die Stamm-Actien als auch die Stamm-Prioritäts-Actien werden während der Bauzeit mit 5 pCt. verzinst.**

Von den Stamm-Prioritäts-Actien kommen nunmehr in Gemäßheit der nachstehenden Bedingungen **2,000,000 Thlr.** zur öffentlichen Zeichnung und können wir dieselben in Anbetracht der soliden Grundlage und des billigen Preises als Capitalanlage bestens empfehlen.

Berlin, im Januar 1872.

Berliner Bank.

Subscriptions-Bedingungen

auf

2,000,000 Thaler 5% Stamm-Prioritäts-Actien

der

Berliner Nord-Eisenbahn-Gesellschaft

(Berlin-Stralsund).

Art. 1. Die Subscription findet gleichzeitig

in **Berlin** bei der **Berliner Bank**,
in **Augsburg** bei der **Augsburger Bank**,
in **Basel** bei den Herren **Passavant & Co.**,
in **Braunschweig** bei der **Braunschweiger Creditanstalt**,
in **Bremen** bei den Herren **J. Schultze & Wolde**,
in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank, Friedenthal & Co.**,
in **Cassel** bei der **Hessischen Bank**,
in **Cöln** bei der **Bank für Rheinland & Westphalen**,
in **Crefeld** bei Herrn **von Beckerath-Heilmann**,
in **Danzig** bei der **Danziger Privatbank**,
in **Dresden** bei den Herren **George Meusel & Co.**,
in **Erfurt** beim **Thüringer Bankverein**,
in **Frankfurt a. O.** bei Herrn **L. Mende**,
in **St. Gallen** bei der **Deutsch-Schweizerischen Credit-Bank**,
in **Hamburg** bei der **Anglo-Deutschen Bank**,
in **Hannover** bei Herrn **Michel Berend**,
in **Königsberg** bei den Herren **Stephan & Schmidt**,
in **Leipzig** { bei den Herren **Becker & Co.**, / „ „ „ **Hammer & Schmidt**,
in **Lübeck** bei der **Commerz-Bank**,
in **Magdeburg** bei den Herren **Teetzmann, Roch & Alenfeld**,
in **Mainz** bei den Herren **Bamberger & Co.**,
in **Nürnberg** bei dem Herrn **Mayer Kohn**,
in **Rostock** bei der **Rostocker Vereinsbank**,
in **Stettin** { bei der **Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern**, / „ „ **Stettiner Vereinsbank**,
in **Stralsund** bei Herrn **Otto Pfeiffer**,
in **Straßburg** bei den Herren **Hanser-Grebner & Co.**,
in **Zeitz** bei Herrn **J. F. A. Zürn**,

am Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. Januar 1872

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

Art. 2. Der Subscriptionspreis ist auf 79½ pCt. in Thalerwährung mit Zinsen vom 1. Januar d. J. à 5 pCt. festgesetzt.

Art. 3. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in Baar oder in gangbaren Effekten zu deponiren.

Art. 4. Im Falle der Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Repartition statt.

Art. 5. Die Abnahme der aus der Subscription zugetheilten Stücke muß vom 15. Februar bis ultimo Februar d. J. in vollgezahlten Interimsscheinen mit Zinsen à 5 pCt. vom 1. Januar d. J. bei den Zeichnungsstellen geschehen.

PROSPECT.

Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft

Actien-Gesellschaft

(vormals Moeller & Holberg).

Grund-Capital: 750,000 Thlr. in Actien à 200 Thlr.

Unter wechselnder Gunst und Ungunst der Verhältnisse, im harten Kampfe mit der Concurrenz der viel älteren Industrie des Auslandes und besonders Englands auf gleichem Gebiete hat sich der **Schiffbau** und die Fabrikation der zu demselben nothwendigen **Maschinen** an den Ufern der Ostsee in der großartigsten Weise entwickelt.

Zweimal im Verlaufe von noch nicht einem Jahrzehnt bedrohte Krieg und Blokade die Existenz dieser Industrie, war aber nur im Stande das Wachsthum derselben auf kurze Zeit zurückzuhalten. Dänemark war noch vor sieben Jahren fähig, dem deutschen Seehandel mehr Schaden zuzufügen, als im vorigen Jahre das seemächtige Frankreich, und seit dieser letzten, verhältnißmäßig leicht vorübergegangenen Prüfung, ist das Vertrauen wohl begründet, daß die Entwickelung der deutschen Kriegs- und Handelsmarine in Zukunft keinen ähnlichen Erschütterungen mehr unterliegen wird, während das gesteigerte Nationalgefühl zugleich auf das Entschiedenste die **Förderung der heimischen Industrie** verlangt.

Der Centralpunkt jeder dem Seeverkehr dienenden Industrie für den Nordosten Deutschlands ist naturgemäß **Stettin, und der Schiffbau, speciell der Bau eiserner Schiffe, sowie die Construktion von Dampfmaschinen haben daselbst einen außerordentlichen Aufschwung genommen,** an welchem auch die obengenannte Fabrik einen bedeutenden Antheil genommen hat.

Die Maschinenbauanstalt und Schiffswerft von Moeller und Holberg beschäftigt sich mit der Anfertigung von Dampfmaschinen jeder Art, mit Gießerei und Kesselbau und mit der Herstellung von eisernen See- und Fluß-Dampfschiffen für Staats- und private Rechnung.

Das großartige Etablissement besteht aus drei Theilen:

I. **Der Maschinenbauanstalt und Eisengießerei in Grabow a. O.,** Gießereistraße und Burgstraße gelegen. Sie umfaßt einen **Flächenraum von 8 Magdeburger Morgen mit einer Straßenfront von 480 Fuß.** Von dem Areal sind ca. 70,000 Quadratfuß bebaut.

Es befinden sich darauf: **Zwei Wohnhäuser, das Fabrikgebäude, die Eisengießerei, Schmiede, Modellsäle und die Gasanstalt. Die Mehrzahl der Gebäude ist erst in den letzten fünf Jahren aufgeführt.**

Im Zusammenhange mit diesem Grundstück, an der Oder, liegt

II. Die **Schiffswerft und Kesselschmiede** mit einer Fläche von gleichfalls **8 Magdeburger Morgen** und einer Straßenfront von 200 Fuß mit einer vorzüglich bebollwerkten **Wasserfront,** incl. des Canals in die Oder von ca. 1500 Fuß.

Auf diesem Grundstück befinden sich **Schiffschuppen, fünf Aufschleppen, massives Materialien-Gebäude** u. s. w., Alles im besten baulichen Zustande, im Ganzen eine bebaute Fläche von 21,000 Quadratfuß.

Auf dem rechten Ufer der Oder, gegenüber der Werft, liegt

III. Ein **4 Morgen großes Grundstück,** dessen **Front gegen die Oder 360 Fuß lang ist.**

Sämmtliche Grundstücke zusammen haben also den **bedeutenden Flächeninhalt von 20 Magdeburger Morgen.**

Selbstredend sind in den letzten Jahren alle industriellen Unternehmungen und vorzüglich alle Maschinenbau-Anstalten sehr bedeutend angewachsen, weil an dieselben mit der Ausdehnung der Industrie auch größere Anforderungen gestellt worden sind. Diesen Anforderungen sind die Herren **Moeller und Holberg** bereits in hohem Grade gerecht geworden, aber sie hatten, als Privatleute, den Wunsch, ihre Unternehmungen nicht bis über eine gewisse Gränze auszudehnen und mußten deshalb **viele Aufträge zurückweisen.**

Die bereits vorhandenen, sehr soliden und umfangreichen, Baulichkeiten lassen schon jetzt einen gegen den bisherigen, mehr als doppelt so großen Betrieb zu, während das große und für den Schiffbau sehr günstig gelegene Terrain jede ferner nothwendig werdende Ausdehnung des Etablissements gestattet.

Die **bisherigen Besitzer des Etablissements,** welche sich eines **großen** und **wohlbegründeten Renommées** erfreuen und deren Fabrikate von allen **Sachverständigen** als **mustergiltig** anerkannt werden, **behalten die Leitung des Unternehmens** und geben dadurch die Bürgschaft, daß dasselbe auch in dem erweiterten Umfange, welchen es, den Bedürfnissen der Zeit und den gesteigerten Ansprüchen gemäß, erhalten muß, wie bisher prosperiren wird.

Die Rentabilität ist eine ausgezeichnete gewesen und nach einer vorgenommenen technischen und finanziellen Prüfung ist bei der jetzigen Vergrößerung der **Reingewinn** auf **80- bis 100,000 Thaler jährlich** zu schätzen.

Das Kaufgeld für die gesammten Grundstücke, Baulichkeiten 2c. beträgt	300,000 Thaler
für die Maschinen, Utensilien, Modelle, die in überraschender Anzahl und Verschiedenheit vorhanden sind	305,000 „
	605,000 Thaler
wovon auf 5 Jahre unkündbar hypothekarisch eingetragen werden	100,000 „
	505,000 Thaler
so daß nach Hinzurechnung von	245,000 Thaler

für die Uebernahme der Vorräthe von Rohproducten, fertigem und halbfertigem Fabrikat, zur Vergrößerung des Etablissements und zur Bildung eines ausreichenden Betriebsfonds das zu emittirende Aktienkapital sich auf **750,000 Thaler** eingetheilt in 3750 Aktien à 200 Thaler stellt.

Die Aktien sind sämmtlich fest übernommen und werden von dem Consortium hiermit **550,000 Thaler** zur öffentlichen Subscription al pari gestellt.

Im Auftrage des Consortiums

Die Berliner Wechslerbank.

Subscriptions-Bedingungen

auf

Thaler fünf Hundert fünfzig Tausend in 2750 Actien à 200 Thaler

der

Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft

Actien-Gesellschaft

(vormals Moeller & Holberg).

§. 1. Die Subscription erfolgt al pari auf Grund des Gesellschaftsstatutes

am Sonnabend, den 27. und Montag, den 29. Januar

bei folgenden Bankhäusern:

in **Berlin**	bei **der Berliner Wechslerbank.**
„ **Cöslin**	„ dem Herrn **Ely Wolff,**
„ **Danzig**	„ den Herren **Baum & Liepmann,**
„ „	„ „ **Meyer & Gelhorn,**
„ **Dresden**	„ dem Herrn **A. L. Mende,**
„ **Görlitz**	„ **der Communalständ. Bank für die Preuß. Ober-Lausitz,**
„ **Hamburg**	„ dem Herrn **Leopold Goldschmidt,**
„ **Königsberg i. Pr.**	„ der Filiale **der Berliner Wechslerbank,**
„ **Leipzig**	„ dem Herrn **Ludw. Gumpel,**
„ **Magdeburg**	„ „ „ **M. S. Meyer,**
„ **Posen**	„ **der Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwilecki, Potocki & Co.,**
„ **Stettin**	„ **der Ritterschaftlichen Privatbank,**
„ „	„ dem Herrn **S. Abel jr.,**
„ „	„ „ „ **D. Nehmer.**

§ 2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 % der subscribirten Summe baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.

§ 3. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnißmäßige Reduction ein. Das Resultat derselben wird öffentlich bekannt gemacht.

§ 4. Die Abnahme der zugetheilten Beträge muß bei Verlust der deponirten Caution in der Zeit vom 9. bis 15. Februar gegen Zahlung des Betrages und der Stückzinsen vom 1. Januar 1872 ab mit 5 % bis zum Tage der Abnahme an der Zeichnungsstelle geschehen. Baare Cautionen werden hierbei in Anrechnung gebracht, Cautionen in Werthpapieren nach erfolgter Abnahme zurückgegeben.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft unser jüngstes Töchterchen **Anna** im Alter von 9 Monaten in Folge von Zahnkrämpfen.
Lamenstein, den 27. Januar 1872.
Julius Prohl und Frau.

Bekanntmachung.

Den Inhabern folgender Danziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom 1. October 1869, als:

Littr. A. No. 0022, 0153, 0522, 0530, 0567, 0706, 0719, 0740 über je 1000 Thaler.
Littr. B. No. 0092, 0232, 0267, 0313 über je 500 Thlr.,
Littr. C. No. 0029, 0043, 0045, 0149, 0158, 0390, 0530, 0656 über je 200 Thlr.,
Littr. D. No. 0036, 0102, 0193, 0207, 0524, 0550, 0642, 0807, 1008, 1076, 1129, 1224, 1257, 1304 über je 100 Thlr.,

welche durch das Loos zur Amortisation gezogen sind, werden diese Obligationen hierdurch zum 1. Juli 1872 gekündigt.

Die Abzahlung des Capitals nebst Zinsen erfolgt bei der hiesigen Kämmerei-Kasse, bei den Bankhäusern der Herren M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M. und der Direction der Disconto-Gesellschaft zu Berlin, gegen Rückgabe der Obligation und der Coupons. Mit dem 1. Juli 1872 hört die Zinszahlung für die gekündigten Obligationen auf.

Danzig, den 24. Januar 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist eingetragen:
unter No. 108: die Handelsfrau Fräulein Zelli Mortier,
Ort der Niederlassung: Lauenburg,
Firma: Zelli Mortier;
unter No. 109: der Kaufmann Carl Bonowsky;
Ort der Niederlassung: Lauenburg,
Firma: Carl Bonowsky;
unter No. 110: der Kaufmann Herrmann Aron
Ort der Niederlassung: Lauenburg,
Firma: Herrmann Aron;
unter No. 111: der Kaufmann Salomon Kutnewsky.
Ort der Niederlassung Lauenburg,
Firma: S. Kutnewsky jun.;
unter No. 112: der Kaufmann Theodor Nipkow.
Ort der Niederlassung: Lauenburg,
Firma: Theodor Nipkow,
und bei den Firmen Simon Sternfeldt und Albert Salzwedel in Colonne 6:
die Firma ist erloschen,
zufolge Verfügung vom 22. Januar 1872 am 24. Januar 1872.
Lauenburg i. Pomm., den 24. Jan. 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1468)

Architectenkalender
pro 1872
eingetroffen bei
Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Hdlg.,
Langgasse 55.

So eben eingetroffen:
Architecten-Kalender
bearbeitet von d. Herausgeber d. Deutschen Bauzeitung pro **1872.**
I. Theil geb. Preis für zwei Theile 1 Thlr.
Der zweiet Theil erscheint in 14 Tagen.
E. Doubberck,
Langenmarkt 1.

Die
Maschinenbau-Anstalt
von **A. v. Zscherlitzki**, Holzmarkt 17, hat wieder eine Dreschmaschine mit Riemenbetrieb zum Roßwerk angefertigt und empfiehlt sich durch Anerkennung von Besitzern, die diese schon längere Zeit in Betrieb haben. Sie empfiehlt sich durch ihren leichten und ruhigen Gang und bedeutendes Schaffen, und ist weniger Reparatur unterworfen. Sie steht für Käufer und Zuschauer jederzeit bereit und können alle anderen Dreschmaschinen zu solcher umgeändert werden. Gleichzeitig empfehle ich mich zu Reparaturen an in- und ausländischen Maschinen.
A. v. Zscherlitzki.

Weinessigsprit.
Seinen seit fast 40 Jahren unter die besten Fabrikate Altpreußens zu rechnenden Sprit offerirt
Bernhard Braune
in Danzig.

Wachslichte
aus chemisch reinem Bienenwachs empfiehlt in allen Größen
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48.

Frische Eier
räumungshalber à Schock 26 Sgr., empfiehlt
R. F. Hauschulz,
(1476) Pfefferstadt 44.

Lager französ. Capern
Wiederverkäufern der Beachtung empfohlen.
Bernhard Braune.

Ein Landgut
in vorzüglichem Kulturzustande, dicht bei Marienburg, auf der Höhe gelegen, Areal 393 Morgen Preuß. Ackerland, durchweg Weizenboden, soll sofort freihändig verkauft werden.

Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft Justizrath **Bank** in Marienburg, Westpreußen.

Herings-Auction.
Montag, den 29. Januar 1871, Vorm. 10 Uhr,
Auction über:
große Kaufmanns- und Christiania-Heringe, Breitlinge u. Tornbellies,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.**
(1362) **Mellien. Joel.**

Eintritt gratis.
Oelfarbendruck-Gemälde-Verein
„BORUSSIA"
Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Permanente Ausstellung
in Danzig, Ziegengasse No. 1.
Eintritt gratis.

Locomobilen,
Dampf- u. Pferde-Dreschmaschinen,
Getreide-Reinigungs-Maschinen
und alle Arten von landwirthschaftlichen Maschinen aus der Fabrik
RICHARD GARRETT & SONS,
LEISTON WORKS, SUFFOLK, ENGLAND,

halte stets vorräthig auf Lager und empfehle dieselben zu Catalogpreisen.
Der General-Agent von Richard Garrett & Sons.
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.
Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit Strohelevator nehme entgegen.

A. Taillandier's Haarfarben-Hersteller
giebt dem ergrauten und verblichenen Haar (auch Bart), wie es bis jetzt von Niemand erreicht ist, die frühere Farbe wieder, mag dieselbe blond, braun oder schwarz gewesen sein. Feuchtet man mit diesem Kopfwasser die Haut an, so wird dadurch eine gründliche Reinigung derselben erzielt, die jetzt entdeckten Infusorien getödtet und die sich bildenden Pilze zerstört; es kann deshalb auch als haarstärkendes Mittel nicht genug empfohlen werden.

Zu bekommen in ganzen und halben Flaschen in allen Städten in jedem Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte ersten Ranges, in Danzig bei **Albert Neumann** und **Julius Sauer**, Coiffeur.
Export & Engros bei
A. Taillandier, Hamburg.

Der Erfolg wird garantirt.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Main	3. Febr.	nach	Newyork	D. Berlin	13. März	nach	Baltimore
D. Ohio	7. Febr.	„	Baltimore	D. Deutschland	16. März	„	Newyork
D. Bremen	10. Febr.	„	Newyork	D. Newyork	20. März	„	Newyork
D. Hansa	17. Febr.	„	Newyork	D. Donau	23. März	„	Newyork
D. Hermann	24. Febr.	„	Newyork	D. Leipzig	27. März	„	Baltimore
D. Amerika	2. März	„	Newyork	D. Hansa	30. März	„	Newyork
D. Baltimore	6. März	„	Baltimore	D. Bremen	3. April	„	Newyork
D. Rhein	9. März	„	Newyork	D. Hermann	6. April	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna
D. Hannover 24. Februar; D. Frankfurt 23. März; D. Köln 20. April;
D. Hannover 11. Mai.
Passage-Preise Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello**, mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's**, sowie nach **China** und **Japan.**
D. Graf Bismark Mittwoch, 7. Februar
D. König Wilhelm I. 7. März. D. Kronprinz Friedrich Wilhelm 7. April und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (810)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Die Militair-Vorbereitungs-Anstalt
des Lieutenants a. D. **von Hartung zu Cassel** bereitet für das Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten- und Freiwilligen-Examen schnell und sicher vor. — Die Reife für **Prima**, deren Nachweisung nach den neuesten Bestimmungen vor der Zulassung zum Fähnrichs-Examen verlangt wird, kann ebenda in der Hälfte der Zeit erreicht werden, welche die regelmäßigen Schulen darauf verwenden. — Aspiranten im Besitz des Primanerzeugnisses erreichen hier die Reife zur Ablegung des Portepeefähnrichs-Examens in 3 Monaten. — Nächste Aufnahme den ersten April. — Ausführliche Prospecte gratis.

Die Deutler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Große geräuch. Maränen
täglich frisch aus dem Rauch empf. billigst **Alexander Heilmann**, Scheibenritterg.
NB. Daselbst sind delicate Spickgänse wieder zu haben.

Mönchskutten, Dominos, Gesichtsmasken, empfiehlt
Jul. Sauer, Portechaiseng. 7/8.

Trockenmaaße,
Eisenblech holzfarbig lackirt, empfiehlt Wiederverkäufern die **Blechwaarenfabrik** von
Adolph H. Neufeldt
in Elbing.

Lilionese,
entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt. — 26 u. 15 Sgr.

Von Dr. Werner, Dir. des polytechnischen Laboratoriums in Breslau bestens begutachtet.

Römischer Haarbalsam
reinigt die Kopfhaut von allem Schweiß, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen Ausfallen der Haare.

In allen Fällen das allein sichere angenehme Mittel
„Feytona"
gegen Zahnschmerz!
In Danzig Haupt-Niederlage von **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Didier's
Gesundheits-Senfkörner
sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen **Runzeln** und **Blatternarben**, giebt ihm eine **jugendliche Gesichtsfarbe;** der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische**, entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (4943)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen**, Hundegasse 38.
General-Depot bei **G. L. Beulings Nachfolger** in **Frankfurt a. M.** (3240)

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

In einer Minute
verschwindet jeder üble Mundgeruch, möge er von Zahn- oder anderen Krankheiten herrühren, durch Anwendung des
Kais. Kön. priv.
Prager Mundwasser's.
Die Entdeckung dieses Präparates ist wirklich ein Sieg der Wissenschaft, da die größten Capacitäten jahrzehnte lang vergeblich danach gesucht haben. Das Prager Mundwasser befestigt die Zähne, erhält sie frisch und gesund und schützt vor jedem Zahnschmerz. Dieses Mundwasser weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Mitteln ab, indem es die Zähne derartig conservirt, daß bei stetem Gebrauche nie die Caries (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits ausgefressenen Zähnen dieselbe gänzlich aufhört.

Das Prager Mundwasser wurde von der medicinischen Facultät geprüft und für gut befunden. In Folge seiner Eigenschaften hat sich Seine apostol. Majestät der **Kaiser Franz Joseph der Erste** bewogen gefunden, dem Erfinder ein **ausschließendes Privilegium** für Oesterreich und Ungarn allergnädigst zu ertheilen. Preis per Flacon 20 Sgr.

Zu haben bei **F. Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38. (5134)
Generaldepositeur G. L. Neulings Nachfolger in Frankfurt am Main.

Paraguai-Injection und Liquor,
aus der weltberühmten Condorongo-Rebe gewonnen, heilt jede Gonorrhoea u. **syphilit. Affekt.** meist in wenig. Tag. — Ebenso rasch u. gründl. **hebt männl. Schwäche, Frauen- u. Hautkrankh.** m. bewährt. südam. Pflanz.-Mitteln Spez.-Arzt Dr. **A. H. Heim.** Brief frei Nürnberg. (6319)

Zur 2. Klasse der 145. Königl. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung vom 6.—8. Februar c., verkauft und versendet Antheil-Loose 1/4 6 Thlr. 20 Sgr., 1/8 3 Thlr. 10 Sgr., 1/16 1 Thlr. 20 Sgr., 1/32 25 Sgr. (1027)
J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.

Preuß. Loose 2. Klasse 6., 7. 8. Febr.
1/2 8 Thlr., 1/4 4 Thlr., 1/16 2 Thlr., 1/32 1 Thlr. Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg**, Lotterie-Comtoir,
(798) Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Eine zuverlässige Kinderwärterin
in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April c. Pastor **Brinkmann** in Dzincelitz, Kreis Lauenburg i. Pommern.

Einen Uhrmachergehilfen sucht
F. Krömcke, Wormditt.

Auf dem Dom. Chottschow wird zu Marien d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Gärtner, der auch zugleich die Bedienung übernehmen kann, gesucht. Reflectanten wollen sich melden bei
von Diezelsky,
Chottschow per Zelasen i. Pomm.

Ein Hauslehrer, Candidat theolog. oder philos., wird fürs Land in der Nähe Danzigs gesucht. Musik erwünscht. Meldungen unter Angabe des Gehalts und Einreichung von Zeugnissen nimmt entgegen Lehrer **Küttner** in Bohnsack bei Danzig.

Ein ordentlicher Goldarbeitergehilfe findet dauernde Condition bei Kniewel, Heiligegeistgasse 25.

Ein junger Mann,
Materialist, dem gute Referenzen zur Seite stehen, mit der Buchführung vertraut, der poln. Sprache mächtig, noch in Stellung, wünscht zum 1. April ein anderw. Engagement in einem größern Geschäfte. Gef. Offerten unter 1445 in der Exped. d. Ztg.

Zu einem Handarbeitszirkel
werden noch einige junge Mädchen von 8—14 Jahren angenommen. Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird gründlich ertheilt und während der Stunden durch belehrende Unterhaltung auf den Geist der Schülerin bildend hingewirkt. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 1446 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

In einer lebhaften Provinzialstadt Westpreußens, an der Eisenbahn gelegen, ist ein Geschäftslocal am Markt, in welchem mit gutem Erfolg ein Ledergeschäft betrieben werden kann, sogleich zu vermiethen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Z. poste restante Dirschau franco niederlegen.

Ein gut möbl. Zimmer
ist zum 1. März an einen anständigen jungen Mann zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Heute Abend
Pale Ale vom Faß.
Bodenbacher, Grätzer, Erlanger, Königsberger, Waldschlößchen u. Reisbier in vorzüglicher Qualität.
Ed. Martin,
Restaurant.
Brodbänkengasse 44.

Im Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 3. Februar 1872,
Abends 7 Uhr,
CONCERT
von
Julius Merckel,
Violoncellist,
unter gütiger Mitwirkung von Frau **Meta Stresau**, Concertsängerin, Fräul. **Mathilde Müller**, Pianistin

PROGRAMM.
1) Serenade von Lachner, Quartett für 4 Violoncellos.
2) Arie: „Nun beut die Flur", aus der Schöpfung von Haydn.
3) „Der Zigeuner", Fantasie v. J. Merckel.
4) Ungarische Episode, op. 126 v. Willmers.
5) Grand Duo (concertant) aus der Oper Troubadour von Gregor und Servais.
6) „Mein Lied" von Gumbert.
7) Variationen für Piano u. Violoncello von Mendelssohn.
8) Was ist gescheh'n? Lied von Richard Würst.
9) Oesterreichische Volkslieder, Divertimento von Romberg.

Billets zu numerirten Plätzen à 15 Sgr., zu unnumerirten Plätzen à 10 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Const. Ziemssen**, zu entnehmen.
Kassenpreis 20 Sgr.
NB. Ein Plan liegt daselbst zur gefälligen Ansicht aus. (1487)

Kreutzberg's zoologische Gallerie
auf dem Holzmarkt, geöffnet von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr. Vorstellung auf dem dazu erbauten Theater mit sämmtl. Raubthieren; Exercitium des weißen abessynischen Elephanten und Hauptfütterung um 4 und 8 Uhr.

☞ **Familien-Billete zum 1. Platz 3 Stück à 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Langgasse, zu haben.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 28. Jan.: **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale.**
U. A.: **Eine Nacht in Wien.** Posse. **Wer ißt mit?** Posse. **Ein amerikanisches Duell.** Posse. **Militairisches Tanz-Divertissement.**

Sonntag, den 10. Februar:
Großer Maskenball.

Ein seidener Regenschirm
ist Freitag, den 26. d., im Theater (Sperrsitz oder an der Kasse) stehen geblieben. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Langgasse No. 44 abzugeben.

Jawohl! bin d. Tischl. 28 J. u. b. Sonntag z. Zeit.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.